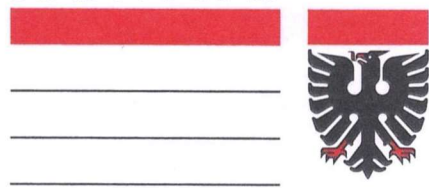


STADT AARAU



Botschaft zur Urnenabstimmung
vom 28. Februar 2016

BUDGET 2016 DER EINWOHNER- GEMEINDE AARAU

Beschluss des Einwohnerrats
vom 25. Januar 2016



Das Wichtigste in Kürze

Warum eine zweite Budgetabstimmung?

Die Stimmberechtigten von Aarau lehnten am 22. November 2015 das Budget 2016 mit einer Mehrheit von rund 55 % ab. Das abgelehnte Budget basierte auf einem Steuerfuss von 100 % und war im Oktober 2015 im Einwohnerrat mit einer knappen Mehrheit von 25 : 23 Stimmen genehmigt worden.

Im Einwohnerrat war die Minderheit der Auffassung, eine Steuerfusserhöhung auf 100 % sei nicht opportun, da der Stadtrat noch zu wenig gespart habe und die Stadt zudem über einen überdurchschnittlichen Steuerertrag pro Kopf verfüge. Es wurde weiter moniert, der Stadtrat könne nicht zusichern, dass ein Steuerfuss von 100 % auf längere Frist ausreichend sei. Einige Mitglieder des Einwohnerrats erachteten die Erhöhung um sechs Steuerfussprozent als zu grossen Schritt. Es wurde auch bezweifelt, dass die Stabulo-Projekte tatsächlich Verbesserungen in der Erfolgsrechnung von rund 5,5 Mio. Franken gebracht haben. Mit dem knappen Mehrheitsverhältnis im Einwohnerrat gelang es nicht, eine tragfähige Basis für die Volksabstimmung zu legen.

Worum geht es in dieser Vorlage?

Mit dieser Vorlage präsentiert der Stadtrat die Eckdaten des revidierten Budgets 2016 und zeigt die Veränderungen gegenüber dem ursprünglichen

Budget auf. Er nimmt aber auch Stellung zu Vorbehalten und Bedenken in der Diskussion rund um das Budget 2016. Weiter zeigt er die finanzielle Entwicklung der Stadt seit der letzten Senkung des Steuerfusses von 98 % auf 94 % im Jahr 2008 auf.

Was hat der Stadtrat nach der Ablehnung des Budgets unternommen?

Der Stadtrat hat in den drei Wochen zwischen der Volksabstimmung und der Verabschiedung der Einwohnerratsbotschaft den Nettoaufwand in der Erfolgsrechnung um insgesamt rund 1,4 Mio. Franken reduziert. Ein Teil dieser Verbesserungen beruht auf Leistungsreduktionen, Streichungen oder Verschiebungen von Projekten oder auf der einmaligen Reduktion von Unterkrediten. Andere Verbesserungen resultieren aus der Aktualisierung von Aufwand- oder Ertragspositionen. Sodann hat der Stadtrat auch die Investitionen noch einmal überprüft. Die Spezialfinanzierungen bleiben unverändert.

Worüber stimmen Sie am 28. Februar 2016 ab?

Das revidierte Budget basiert auf einem Steuerfuss von 97 %. Die Mehreinnahmen aus der Steuererhöhung um 3 % belaufen sich auf rund 1,8 Mio. Franken. Nach der Verabschiedung durch den Einwohnerrat weist das Budget einen Aufwandüberschuss von rund 0,9 (abgelehntes Budget: 0,3) Mio. Franken aus.

Eckwerte im Überblick: Revidiertes und abgelehntes Budget 2016 im Vergleich (ohne Spezialfinanzierungen)

	Budget 2016 revidiert	Budget 2016 abgelehnt	Differenz + = Verbesserung - = Verschlechterung	Beschreibung Differenz
Steuerfuss	97 %	100 %	- 3 %	Geringere Erhöhung Steuerfuss
Operatives Ergebnis	- 0,9 Mio. Franken	- 0,3 Mio. Franken	- 0,6 Mio. Franken	Verschlechterung
Nettoinvestitionen	- 33,1 Mio. Franken	- 41,7 Mio. Franken	8,6 Mio. Franken	Reduktion Nettoinvestitionen
Selbstfinanzierung	12,6 Mio. Franken	13,2 Mio. Franken	- 0,6 Mio. Franken	Reduktion Selbstfinanzierung
Finanzierungsergebnis	- 20,5 Mio. Franken	- 28,5 Mio. Franken	8,0 Mio. Franken	Verminderung Fehlbetrag
Selbstfinanzierungsgrad	38,2 %	31,7 %	6,5 %	Erhöhung

Der dreistufige Erfolgsausweis sowie der Finanzierungsausweis zeigen die wesentlichen Eckwerte des revidierten Budgets auf. Zum Vergleich sehen Sie auch die Eckdaten des abgelehnten Budgets 2016.

Dreistufiger Erfolgsausweis

in Franken

	Total		Differenz + = Verbesserung - = Verschlechterung	Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen		Spezial- finanzierungen ¹ Budget 2016 (unverändert)	
	Budget 2016 revidiert	Budget 2016 abgelehnt		Budget 2016 revidiert	Budget 2016 abgelehnt		
Betrieblicher Aufwand	-145'718'000	-146'713'900	995'900	-121'655'600	-122'651'500	-24'062'400	Betrieblicher Aufwand
Betrieblicher Ertrag	131'112'500	132'827'800	-1'715'300	106'631'800	108'347'100	24'480'700	Betrieblicher Ertrag
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-14'605'500	-13'886'100	-719'400	-15'023'800	-14'304'400	418'300	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit
Finanzaufwand	-1'632'900	-1'716'900	84'000	-1'632'900	-1'716'900	0	Finanzaufwand
Finanzertrag	16'220'300	16'163'700	56'600	15'792'600	15'736'000	427'700	Finanzertrag
Ergebnis aus Finanzierung	14'587'400	14'446'800	140'600	14'159'700	14'019'100	427'700	Ergebnis aus Finanzierung
Operatives Ergebnis und Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-18'100	560'700	-578'800	-864'100	-285'300	846'000	Operatives Ergebnis und Gesamtergebnis Erfolgsrechnung

Die Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen¹ weist einen operativen Verlust (Aufwandüberschuss) von rund 0,9 Mio. Franken aus. Das sind rund 0,6 Mio. Franken mehr als im abgelehnten Budget. Die zusätzlichen Verbesserungen von 1,2 Mio. Franken (der Einwohnerrat reduzierte die Massnahmen des Stadtrats von 1,4 Mio. Franken um 0,2 Mio. Franken, siehe letzte Seite «Beratung im Einwohnerrat») können den Wegfall von drei Steuerprozenten gegenüber dem abgelehnten Budget nicht vollumfänglich kompensieren.

Finanzierungsausweis

in Franken

	Total		Differenz + = Verbesserung - = Verschlechterung	Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen		Spezial- finanzierungen ¹ Budget 2016 (unverändert)	
	Budget 2016 revidiert	Budget 2016 abgelehnt		Budget 2016 revidiert	Budget 2016 abgelehnt		
Investitionsausgaben	-40'349'000	-48'978'000	8'629'000	-36'440'000	-45'069'000	-3'909'000	Investitionsausgaben
Investitionseinnahmen	3'680'000	3'680'000	0	3'330'000	3'330'000	350'000	Investitionseinnahmen
Ergebnis Investitionsrechnung	-36'669'000	-45'298'000	8'629'000	-33'110'000	-41'739'000	-3'559'000	Ergebnis Investitionsrechnung
Selbstfinanzierung	15'872'700	16'451'500	-578'800	12'639'000	13'217'800	3'233'700	Selbstfinanzierung
Finanzierungsfehlbetrag	-20'796'300	-28'846'500	8'050'200	-20'471'000	-28'521'200	-325'300	Finanzierungsfehlbetrag

Die Einwohnergemeinde ohne Spezialfinanzierungen¹ erwartet im Jahr 2016 Nettoinvestitionen von 33,1 Mio. Franken. Ein Teil dieser Nettoinvestitionen kann mit der Selbstfinanzierung von rund 12,6 Mio. Franken bezahlt werden. Der Finanzierungsfehlbetrag von gut 20 Mio. Franken reduziert das Nettovermögen. Gegenüber dem abgelehnten Budget wurden die Nettoinvestitionen um 8,6 Mio. Franken reduziert. Der Finanzierungsfehlbetrag vermindert sich um 8,1 Mio. Franken.

Sind Sie an zusätzlichen Informationen interessiert?

Sie erhalten die **Einwohnerratsbotschaft zum revidierten Budget 2016** sowie das ursprüngliche Budget 2016

- beim Informationsschalter im Städtischen Rathaus
- per E-Mail bei kanzlei@aarau.ch
- telefonisch unter 062 836 06 21
- oder ab sofort auf der Website www.aarau.ch/publikationen

**Der Stadtrat lädt Sie ein zu einer Informationsveranstaltung
Mittwoch, 17. Februar 2016, 19.00 Uhr,
Städtisches Rathaus, Rathaussaal, 3. Stock**

35

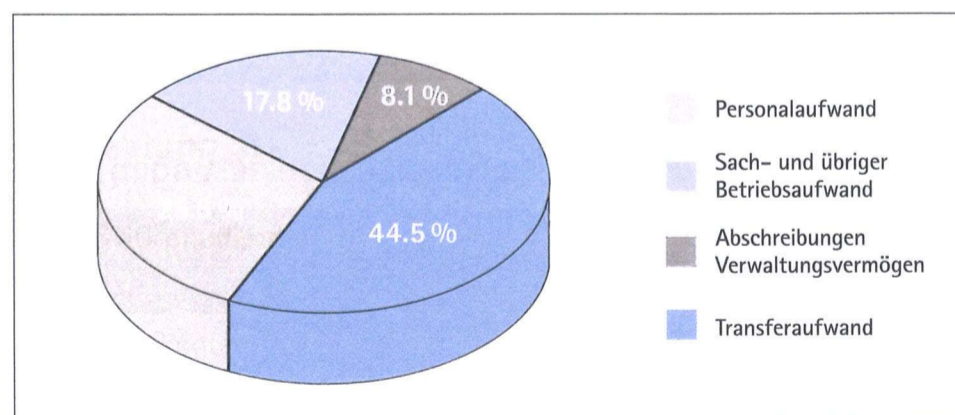
Franken macht eine Erhöhung des Steuerfusses um 1% bei einem steuerbaren Einkommen von 80'000 Franken im Jahr aus. Dies gilt für Verheiratete oder Personen mit Unterstützungspflichten (Tarif B). Ansonsten sind es 53 Franken (Tarif A).

1,8

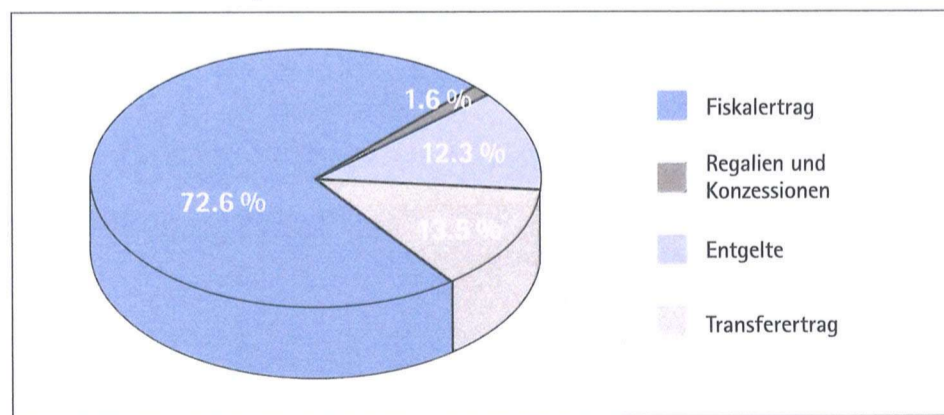
Millionen Franken betragen die Mehreinnahmen, welche die Stadt mit einer Erhöhung des Steuerfusses von 94 auf 97 Prozent erzielen würde.

Verteilung des betrieblichen Aufwands und Ertrags (ohne Spezialfinanzierungen)

Betrieblicher Aufwand: 121,7 Mio. Franken



Betrieblicher Ertrag: 106,6 Mio. Franken



Der Hauptanteil des Aufwands entfällt auf den «Transferaufwand». Dieser enthält Zahlungen an Bund, Kanton oder andere Gemeinden bzw. Gemeindeverbände oder Dritte. Er ist nur sehr beschränkt beeinflussbar. Zweitgrösste Position ist der Personalaufwand mit einem Anteil von knapp 30%. Die Ertragsseite zeigt, dass fast drei Viertel der Einnahmen der Stadt Steuern sind. Je rund ein Sechstel stammen aus dem Transferertrag und aus den Entgelten (z. B. Baubewilligungsgebühren, Schulgelder, Bussen etc.).

¹ Spezialfinanzierungen sind: Altersheime, Alterssiedlung Herosé, Abfallbewirtschaftung, Abwasserentsorgung, Krematorium. Die Spezialfinanzierungen finanzieren sich über eigene Erträge und nicht über Steuergelder.

Welche Massnahmen hat der Stadtrat nach der Ablehnung des Budgets 2016 beschlossen?

Massnahmen in der Erfolgsrechnung

Der Stadtrat hat – insbesondere gestützt auf zusätzliche Sparvorschläge aus der Verwaltung – die Erfolgsrechnung nochmals überarbeitet. Zudem werden einzelne Stabulo 2-Massnahmen, die erst ab 2017 vorgesehen waren, bereits im Jahr 2016 umgesetzt. Die zusätzlichen Massnahmen umfassen insgesamt rund 1,4 Mio. Franken und setzen sich wie folgt zusammen:

Kategorie	Betrag
Änderungen oder Neubeurteilungen von Positionen, die sich seit der ursprünglichen Budgetbearbeitung im Mai 2015 verändert haben. Beispiele: tieferer Zinssatz Fremdkapital, Mehreinnahmen aufgrund von zwischenzeitlichen Tarifanpassungen, geringere Beanspruchung Angebote, Verschiebung E-Voting etc.	-363'000
Vorgezogene Stabulo 2-Massnahmen	-36'000
Leistungsreduktionen personell oder infrastrukturell (einmalig im Jahr 2016 oder wiederkehrend) Beispiele: Reduktion von Krediten für Unterhalt Liegenschaften, Honorare für Beratungen, Mobiliar, Einführung von Personal, Fahrzeuge, Strassen-sanierungen, Verzicht auf das Leitbildteam zur Stadtentwicklung, bewusste Vakanzen bei Stellen etc.	-977'600
Total zusätzliche Verbesserung des operativen Ergebnisses gegenüber dem abgelehnten Budget 2016	-1'376'600

Massnahmen in der Investitionsrechnung

Der Stadtrat hat die geplanten Investitionen nochmals beurteilt und – v.a. aufgrund des Baufortschritts – Verschiebungen von 8,6 Mio. Franken in spätere Jahre beschlossen.

Wie hat sich der Finanzhaushalt der Stadt seit der Festlegung des Steuerfusses auf 94 % im Jahr 2008 entwickelt?

Zunahme des gesetzlichen Aufwands zwischen 2008–2014

Der Nettoaufwand für die gesetzlichen, nicht beeinflussbaren Positionen wie z. B. die Pflege- und Spitalfinanzierung, die Sonderschulung, den Anteil an den Lehrerbesehlungen sowie die gesetzliche Sozialhilfe ist seit 2008 um rund **15,5 Mio. Franken** (oder fast 80 %) gestiegen und belastet die Erfolgsrechnung zusätzlich.

Steuerertrag und Steuerkraft³, Jahre 2008–2014

Im gleichen Zeitraum hat der Steuerertrag um **6,9 Mio. Franken** zugenommen. Die Steuerkraft der Stadt ist zwar nach wie vor überdurchschnittlich. Sie hat sich aber schlechter entwickelt als die durchschnittliche Steuerkraft der anderen Gemeinden im Bezirk und im Kanton.

Damit hat der nicht beeinflussbare Aufwand um **8,6 Mio. Franken** mehr zugenommen als der Steuerertrag. Die **8,6 Mio. Franken** entsprechen rund **14 Steuerprozenten**.

Welche Massnahmen hatte der Stadtrat bereits vor der Ablehnung des Budgets 2016 beschlossen?

Mit zwei aufwändigen Sparpaketen Stabulo 1 und Stabulo 2 hat der Stadtrat seit 2011 Massnahmen beschlossen, welche die Erfolgs- und die Investitionsrechnung ganz erheblich entlastet haben. Im Projekt Stabulo 2 wurde eine einwohnerrätliche Begleitgruppe eingesetzt.

Massnahmen in der Erfolgsrechnung

in Mio. Franken

Massnahmen	Beschreibung	2014	2015	2016	2017	2018
Stabulo 1 Projektstart 2011	z. B. Finanzierung Wildpark Roggenhausen durch Ortsbürger, Erhöhung Parkgebühren, Optimierung Hauswartung etc.	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Sofortmassnahmen ab Budget 2012	Kürzung des Sachaufwandes um 5%, Kürzung der Beiträge in den Bereichen Kultur, Sport und freiwillige Sozialarbeit je um 5%	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Stabulo 2	z. B. Verzicht auf Stiftung «Aarau eusgesund Stadt», Reduktion von Krediten für externe Planungen etc.			1,4	2,2	2,9
Streichungen Budget 2016	Kürzung Sach- und übriger Betriebsaufwand (ohne Lehrmittel etc.) um 10%			0,6	0,6	0,6
Total		2,7	2,7	4,7	5,5	6,2

Die Massnahmen entlasten z. B. das Budget 2016 um 4,7 Mio. Franken. In den Folgejahren werden zusätzliche Entlastungen erwartet. Die Ertragssteigerungen machen ca. 24 % der Massnahmen aus. **Ohne die beschlossenen Massnahmen würde die budgetierte Selbstfinanzierung um die oben aufgeführten Beträge schlechter dastehen (z. B. im Jahr 2016 um 4,7 Mio. Franken oder rund 8 Steuerprozent).**

Stabilisierung Personalaufwand seit Beginn von Stabulo 1 im Jahr 2011

Der Personalaufwand (ohne Altersheime) ist in den Jahren 2011–2014 lediglich um 1 % (total) angewachsen. Dazu liegt er im Budget 2016 um 0,7 % unter dem Budget 2015. Das Personal hat seit dem Jahr 2013 keine generelle Lohnerhöhung mehr erhalten. Im Budget 2016 ist keine Erhöhung vorgesehen («Nullrunde»).

Massnahmen in der Erfolgsrechnung

in Mio. Franken

Nettoinvestitionen (NI) in Mio. Franken	Politkplan 2014–2019	Politkplan 2015–2020	Differenz
Geplante NI	276.7	206.6	-70.1
Mutmassliche NI (70%)	193.7	144.6	-49.1

Der Stadtrat hat im Rahmen des Sparprojektes Stabulo 2 das hohe Investitionsvolumen priorisiert und die durchschnittlichen Nettoinvestitionen **ab dem Jahr 2018** auf 20 Mio. Franken begrenzt.

Vorbehalte in der Budgetdiskussion im Herbst 2015

Welche Auswirkungen hat der Entscheid des Grossen Rats zur Anpassung der Eigenmietwerte?

Aus der Anpassung der Eigenmietwerte erwartet die Stadt einen Mehrertrag von ca. **einem** Steuerprozent. Leider liegt der Steuerabschluss 2015 bei den natürlichen Personen **mehrere** Steuerprozent unter dem Budget 2015. Die Anpassung der Eigenmietwerte erhöht somit nur die Chancen, dass die budgetierten Steuererträge im Jahr 2016 erreicht werden können.

Könnte auf eine Steuererhöhung verzichtet und stattdessen das Nettovermögen abgebaut werden?

Das Nettovermögen der Stadt betrug Ende 2014 rund 119 Mio. Franken. Im Jahr 2006 hatte es noch bei 162 Mio. Franken gelegen. Es reduzierte sich um über 40 Mio. Franken, weil die Selbstfinanzierung der Stadt geringer war als die Investitionen. Das heute vorhandene Nettovermögen² stammt vollumfänglich aus der Verselbstständigung der Industriellen Betriebe Aarau. Die Erträge aus dem Vermögen stützen den Finanzhaushalt wesentlich. So betrug der durchschnittliche Zinsertrag aus dem Anlagefonds in den Jahren 2001 bis 2014 3,3 %. Bei einem Fondsbestand von 100 Mio. Franken entspricht das einem Zinsertrag von 3,3 Mio. Franken bzw. ca. 5 Steuerprozenten. Wird das Nettovermögen abgebaut, entfallen auch die entsprechenden Zinserträge. Deshalb sollen die Investitionen nicht aus dem Vermögen finanziert werden. Ein Vermögensabbau wäre eine kurzfristige Strategie, weil das strukturelle Problem der Stadt nicht gelöst, sondern nur verschoben wird.

Wird die Stadt mit der Neuordnung des Finanzausgleichs entlastet?

Gemäss den aktuellen Plandaten des Kantons wird die Stadt mit der auf das Jahr 2017 vorgesehenen Neuordnung des Finanzausgleichs mit rund **zwei** Steuerprozenten (ca. 1,3 Mio. Franken) **mehr belastet**. Diese Mehrbelastung ist im aktuellen Politikplan eingerechnet.

Könnte die Dividende der IBAarau AG erhöht werden?

Die IBAarau AG benötigt in den nächsten Jahren weiteres Kapital, um die anstehenden Investitionen in Erhalt der zuverlässigen Versorgung mit Strom, Wasser, Erdgas und Wärme/Kälte und in die Umsetzung der Ziele der Gemeindeordnung im Energiebereich (Art. 10a–10d) zu finanzieren (Erneuerung des Mittelspannungsnetzes im ganzen Versorgungsgebiet, Erneuerung Kraftwerk, Ausbau erneuerbare Energie, Aufbau Fernwärmenetze, Neubau Werkhof und Verwaltungsgebäude). Eine deutlich erhöhte Dividende würde die Investitionsfähigkeit der IBAarau AG reduzieren und zu Verschiebungen oder Streichung von wichtigen, langfristig ausgerichteten Projekten führen. Die Höhe der Dividende wird jährlich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und in Abhängigkeit des Unternehmenserfolgs geprüft.

² Ohne rein buchhalterische Aufwertungen mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2

³ Steuerkraft: auf 100 % umgerechneter Gemeindesteuersollbetrag inkl. Quellensteuern, zuzüglich Gemeindeanteil der Steuern gemäss Aktiensteuergesetz

Investitionen:

Wieviele Investitionen braucht die Stadt?

Die Analysen im Rahmen des Sparpakets Stabulo 2 haben aufgezeigt: Die Stadt braucht für den Unterhalt der bestehenden Infrastruktur 15–17 Mio. Franken pro Jahr. Damit minimale Investitionen auch in die Entwicklung und die öffentlichen Infrastrukturen der Stadt möglich sind, erachtet der Stadtrat ein mittleres jährliches Investitionsniveau von maximal 20 Mio. Franken als erforderlich. Dieses soll nach dem Kernziel des Sparprojektes Stabulo 2 ab dem Jahr 2018 im Mittel der Jahre zu 100% selbstfinanziert werden.

Die 20 Mio. Franken setzen sich wie folgt zusammen:

Nettoinvestitionen	Plan ab 2018
Werterhaltende Investitionen im Hochbau	9–11 Mio. Franken
Werterhaltende Investitionen Tiefbau	3,6 Mio. Franken
Werterhaltende Investitionen Kantonsstrassen (Anteil Stadt)	0,7 Mio. Franken
Total Werterhalt baulich	13,3–15,3 Mio. Franken
Investitionen in nicht bauliche Investitionsgüter	2 Mio. Franken
Verfügbar für wertvermehrnde Investitionen und Neuinvestitionen	2,7–4,7 Mio. Franken
Total (Durchschnitt = 20 Mio. Franken)	18–22 Mio. Franken

Seit dem Jahr 2007 lagen die Nettoinvestitionen der Stadt deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Ein wesentlicher Anteil davon stammt von den Ausgaben für Schulanlagen. Dazu kommen die Erschliessungsaufgaben im Torfeld Nord und Süd, die Neugestaltung der Bahnhofsumgebung und der Altstadtgassen sowie die Sanierung von Sportanlagen (KEBA, Freibad Schachen) etc.

Zukunft der Stadt

Die Steuerkraft der Stadt liegt nach wie vor über dem Bezirks- und dem Kantonsmittel. Mit der überdurchschnittlichen Steuerkraft bezahlt die Stadt Abgaben an den Finanzausgleich und finanziert die Zentrumslasten (z. B. bei der Sozialhilfe und für den Verkehr) aber auch die Zentrumsleistungen, z. B. beim Kulturangebot oder bei den Sportanlagen. Diese Ausgaben fallen einerseits in der Erfolgsrechnung an, andererseits aber auch bei den Investitionen. Seit dem Jahr 2007 hat die Stadt Finanzierungsfehlbeträge erzielt. Die Belastung durch gesetzliche Aufgaben nimmt weiter zu.

Für einen ausgeglichenen Finanzhaushalt braucht es Massnahmen auf allen Ebenen:

- Reduktion des Nettoaufwandes,
- Reduktion der Investitionen,
- Erhöhung des Steuerfusses.

Trotz der Sparpakete Stabulo 1 und 2, der zusätzlichen Entlastungsmassnahmen in der Erfolgsrechnung sowie der Priorisierung und Limitierung der Investitionen ist jetzt eine Erhöhung des Steuerfusses notwendig.

Mit dem Budget 2016 werden folgende Investitionen neu bewilligt:

in Franken

Investitionen	Gesamtkredit	Tranche für 2016
Sporthalle Schachen, Instandhaltung	900'000	400'000
Ersatz von neun zentralen Parkuhren	200'000	200'000
Ersatz Schlauchverlegefahrzeug (brutto)	400'000	400'000
Sanierung öffentliche Beleuchtung, Leuchtmittel, 2. Etappe	1'200'000	300'000
Stadtbach, Hochwasser-Massnahmen, Projektierung	150'000	50'000
Belagssanierung Bahnhofstrasse Ost *	450'000	150'000
Neugestaltung Buchserstrasse/Tramstrasse, Realisierung *	3'000'000	80'000
Rahmenkredit Werterhalt Gemeindestrassen, 2. Etappe	1'100'000	1'100'000
Lärmsanierung Kantonsstrassen, 2. Etappe *	400'000	400'000
Sanierung und Ausbau Radstreifen Hauptstrasse Rohr-Rapperswil	265'000	25'000
Kanalisation Bahnhofstrasse (Güterstr.-Kreuzplatz) **	1'430'000	500'000
Kanalisation Hungerbergstrasse **	570'000	570'000
Kanalisation Grabenstrasse West, Neubau **	100'000	100'000
Diverse Liegenschaften, Sanierung Umgebung/Gärten, 1. Etappe	280'000	280'000
Ersatz Kehrsaugmaschine CityCat 5000	280'000	280'000
Ersatz Traktor Aebi	170'000	170'000
Grünraum Torfeld Süd (Anteil Stadt)	462'000	462'000
Glassammelstelle Torfeld Süd **	150'000	150'000
Werkhof, Sanierung	250'000	250'000
Pelzgasse 8, Innensanierung, Heizung, energetische Massnahmen (Liegenschaft Finanzvermögen)	250'000	250'000

* Dekretsgemässe Anteile (Anteil der Stadt an kantonale Projekte)

** Spezialfinanzierungen Abfall bzw. Abwasser

Beratung im Einwohnerrat

Der Einwohnerrat hat am 25. Januar 2016 das Budget 2016 mit einem Steuerfuss von 97% mit 27:18 Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt. Die Ratsminderheit forderte grösstenteils ein Budget mit einem Steuerfuss von 94% und weitere Sparmassnahmen. Die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGPK) stellte 12 Anträge, welche Sparmassnahmen des Stadtrats rückgängig machen wollten. Davon wurden 7 Anträge (total 155'400 Franken) gutgeheissen. Der Rat lehnte dagegen folgende Anträge ab:

- Steuerfuss von 94%,
- Kürzung des Nettoaufwands in allen Produktgruppen (ohne Spezialfinanzierungen) um zwei Prozent des jeweiligen Personalaufwands (total 653'800 Franken),
- Kürzung des Nettoaufwands in den Produktgruppen Kultur, Stadtmuseum, Kultur- und Kongresshaus sowie Stadtbibliothek um total 144'200 Franken,
- fünf Anträge der FGPK von total 124'200 Franken.

Ja zum Budget 2016 der Einwohnergemeinde Aarau

Empfehlung an die Stimmberechtigten

Stadtrat und Einwohnerrat empfehlen den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss des Einwohnerrats vom 25. Januar 2016 zur Annahme durch ein JA auf dem Stimmzettel:

Der Einwohnerrat genehmigt das Budget 2016 der Einwohnergemeinde Aarau mit einem Steuerfuss von 97%.

Aarau, 25. Januar 2016

Die Stadtpräsidentin:

Jolanda Urech

Der Stadtschreiber:

Dr. Martin Gossweiler

Der Stadtrat lädt Sie ein zu einer

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 17. Februar 2016, 19.00 Uhr,
Städtisches Rathaus, Rathaussaal, 3. Stock